

Von Michael Lukaschik

vom 15.04.2009

Landkreis übernimmt die Eishalle nicht

Angebot an die Stadt Regen: Der Landkreis beteiligt sich mit 50 Prozent an den Kosten der Sanierung



Kreisrätin und Bürgermeisterin Ilse Oswald begründete den Antrag der Stadt Regen auf Übernahme der Eishalle durch den Landkreis. Erfolg hatte der Antrag keinen. Der Landkreis übernimmt die Halle nicht, und auch der Gründung eines Zweckverbands erteilte der Kreistag eine Absage. Die Sitzung wurde von vielen Eisschützen verfolgt. (Foto: M. Lukaschik)

Regen. Es ist ein bisschen wie beim Eisstockschießen. Die Stadt Regen hat schön hingemasst mit ihrem Antrag, der Landkreis oder ein Zweckverband möchten doch die Regener Eishalle übernehmen; andernfalls würde sie nicht mehr aufgesperrt. Der Landkreis war unter Zugzwang. Und der hat in der gestrigen Kreistagssitzung dagegegehalten: 53 Kreisräte stimmten dagegen, die Eishalle zu übernehmen, nur vier dafür. Aber der Kreistag beschloss auch eine 50-Prozent-Beteiligung an den Sanierungskosten für die Halle. Dieser Beschluss fiel mit 51 zu 6 Stimmen. Jetzt ist der Stadtrat wieder am Zug, er muss in der Sitzung am kommenden Dienstag entscheiden, ob er das Angebot des Landkreises annimmt. Dazu müsste er den Beschluss aufheben, die Eishalle nicht mehr aufzusperren.

Regens Bürgermeisterin Ilse Oswald (FWG) zuckt mit den Schultern. Nein, sie wisse nicht, ob der Stadtrat dieses Angebot des Landkreises annehmen werde. Sie hatte in der Sitzung versucht, den Kreisräten deutlich zu machen, dass die Stadt Regen angesichts vieler anderer Investitionen und angesichts leerer Kassen einfach nicht mehr in der Lage ist, die Eishalle selber zu betreiben. „Es ist kein Schau-ma-mal-was-geht-Antrag, es ist uns bitter ernst“, sagte sie zum Antrag der Stadt. Aber vorher hatte Landrat Heinz Wölfel (CSU) klar gemacht, dass sich der Landkreis extrem zurückhalte, den Gemeinden und Städten bei ihren defizitären Einrichtungen unter die Arme zu greifen.

Vier Folgeanträge

Denn nach dem Antrag der Stadt Regen erreichten das Landratsamt gleich weitere Begehren: Die Stadt Zwiesel will Geld für ihr Erlebnisbad, Arnbruck fürs Hallenbad, Frauenau fürs Glasmuseum und Boden-

mais fürs Langlaufzentrum Bretterschachten. Mit großer Mehrheit (44:13 Stimmen) ist der Kreistag dem Vorschlag von Landrat Wölfl gefolgt, sich ausschließlich mit dem Eishallen-Antrag zu befassen, die anderen Zuschuss-Anträge abzulehnen.

Nach der Sitzung wird Wölfl sagen, dass er bei der Eishallen-Förderung bis an die Schmerzgrenze gegangen sei. Für einige Kreisräte aus dem Zwieseler Raum oder für Bodenmais' Bürgermeister und Kreisrat Michael Adam lag die Summe sogar über der Schmerzgrenze. Als „extrem ungerecht“ empfinden sie die Unterstützung für die Regener Eishalle, wenn gleichzeitig defizitäre Bäder, Museen oder der Bretterschachten ganz leer ausgehen. Der Landkreis überweist bisher schon jährlich 60 000 Euro für den Eishallenbetrieb an die Stadt Regen. Wölfl begründet das mit der überregionalen Bedeutung des Eisstadions, mit der Einmaligkeit dieser Einrichtung. Er zeigte durchaus Verständnis für die Entscheidung des Stadtrats, erinnerte aber auch an die Verpflichtung der Stadt: „Die Stadt Regen wollte das Stadion und hat es, sie ist in der Verantwortung.“ Und vom Kreistag forderte er, Flagge zu zeigen: „Der Kreistag muss sagen, wie weit er geht“, meinte Wölfl. Und der Kreistag ging mehrheitlich so weit, wie ihn Wölfl haben wollte: Der jährliche Betriebskostenzuschuss bleibt bei 60 000 Euro; der Investitionszuschuss für die Sanierung beträgt 50 Prozent, gedeckelt ist diese Summe auf 1,25 Millionen Euro; und verbunden ist dieser Zuschuss mit der Aufforderung an die Stadt, schnellstens eine genaue Untersuchung machen zu lassen, welche Sanierungsarbeiten in den kommenden Jahren zu erwarten sind. Gegenwärtig lauten die groben Kostenschätzungen für die Deckensanierung und die Verbesserung des

Brandschutzes auf rund 1,1 Millionen Euro. Aber in näherer Zukunft ist eine neue Eisaufbereitungsma- schine für 200 000 Euro fällig, und auch das Kühlag- gregat ist angeblich nicht mehr weit von seinem Le- bensende entfernt.

Appell, Herz zu zeigen

Der Appell von Ilse Oswald an den Landrat, „ein Herz für die Perle am Fluss zu zeigen“, führte nicht dazu, dass Wölfl das Angebot erhöhte. Und der kleine Dis- put zwischen Regens Bürgermeisterin und dem Land- rat über die wirkliche Höhe des Eishallen-Defizits zeig- te vor allem, dass die beiden keinen herzlichen, son- dern eher einen geschäftsmäßigen Umgang miteinan- der pflegen. Die Regener Bürgermeisterin bewies bei der gestrigen Kreistagssitzung übrigens Pflichtbe- wusstsein. Wegen der kurzfristig anberaumten Sit- zung hatte sie die lange geplante Teilnahme an der Frankreich-Reise des Deutsch-Französischen Freun- deskreises sauen lassen. Nicht müde wurden die Kreisträte, den hohen Wert der Eishalle für den Landkreis und speziell für die Eis- stock-Sportler zu betonen. CSU-Fraktionssprecher Willi Köckeis meinte, dass die CSU-Fraktion die 50- Prozent-Förderung der Investitionen gerade noch mit- tragen könne. Otto Pfeffer (FWG) fand keine Mehrheit für den FWG-Antrag, den jährlichen Landkreis- Zuschuss auf 80 000 Euro zu erhöhen. SPD-Sprecher Franz Köppl erinnerte daran, dass sich das Engage- ment des Landkreises für die Eishalle auf die Kreisum- lage auswirken werde. Den Zuschuss des Landkreises bezeichnete er als „Kraftakt“. Und dem Stadtrat von Regen gab er den Rat, das Angebot des Landkreises anzunehmen.

„Ich bin ein bisschen enttäuscht, dass die 50 Prozent

Zuschuss als ein so großer Erfolg verkauft werden“, meinte Horst Rösing (Grüne), forderte einen Zuschuss in Höhe von zwei Drittel der Investitionssumme, bekam aber nur acht Stimmen für diesen Antrag.

Bangende Eisschützen

Nicht gerade begeistert war Josef Leher, Kreisobmann des Eisschützenkreises 100, vom Kreistagsbeschluss. „Aber überraschend kommt er nicht“, meinte er. Keine großen Chancen räumt er dem Versuch ein, die Vereine mehr für die Hallennutzung zahlen zu lassen. Die Vereine seien nicht besonders finanzstark, so Leher. Eigentlich müsste er bis Freitag dem Eisstocksport-Verband melden, ob die Regener Halle in der kommenden Saison für Lehrgänge zur Verfügung steht. Aber frühestens am kommenden Dienstag fällt die Entscheidung im Stadtrat, ob die nächste Saison stattfinden kann.